



Stellungnahme zur geplanten Änderung des RdErl. zur Fünf-Tage-Woche

13.09.2007

Nachdem der Entwurf im Kreise unserer Mitglieder intensiv diskutiert worden ist, nehmen wir dazu wie folgt Stellung:

Die Landeselternschaft der Realschulen sieht in der geplanten Änderung des Erlasses weniger eine Erweiterung der Kompetenzen der Schulkonferenzen im Sinne einer zunehmenden Selbstständigkeit der Schulen als vielmehr eine Maßnahme zur Vermeidung von Kosten, die mit der Ausweitung eines vernünftigen Ganztagsangebotes verbunden wären.

Die LERS ist sich selbstverständlich darüber im Klaren, dass es sich bei der geplanten Änderung nur um eine Kann-Regelung handelt. Sie sieht jedoch die Landesregierung in der Pflicht, die Schwächeren, in diesem Falle die Familien, zu schützen und plädiert deshalb dafür, an der einschränkenderen Fassung des bisherigen Erlasses festzuhalten.

Die Übertragung der Entscheidung auf die Schulkonferenz betrachten wir schon wegen der dortigen Stimmverhältnisse mit großer Skepsis. Es ist zu befürchten, dass die Anliegen der Familien als „weiche Faktoren“ neben stärkeren finanziellen und organisatorischen Argumenten untergehen.

Die von Eltern geäußerten Vorbehalte gegen Samstagsunterricht, wie

- Einschränkung der Familienzeit, insbesondere in Familien mit mehreren Kindern, die verschiedene Schulen mit unterschiedlicher Regelung besuchen,
- Erschwernis der Vater-Kind-Kontakte in getrennt lebenden Familien,
- Behinderungen bei der Ausübung sportlicher Aktivitäten der Kinder (z.B. Fußballspiele am Samstag)
- Schwierigkeiten für Angehörige von Religionsgemeinschaften, für die der Samstag einen dem christlichen Sonntag vergleichbaren Stellenwert hat,
- zusätzliche Fahrkosten und Schwierigkeiten bei der Schülerbeförderung, etc.

sind wichtige Aspekte, die des Schutzes bedürfen. Deren Berücksichtigung darf nicht der Gefahr der Beliebigkeit ausgesetzt werden oder von der Durchsetzungskraft einer Hand voll Elternvertretern in der Schulkonferenz abhängig sein. Mindestens müsste den Elternvertretern in der Schulkonferenz für diese, die Familien unmittelbar betreffende Frage, ein Veto-Recht eingeräumt werden.

Demgegenüber würden viele Eltern ein gutes Ganztagsangebot begrüßen. Das schließt selbstverständlich auch eine gesunde Mittagsverpflegung und vernünftige Pausenzeiten ein.

Die mit der Erlassänderung verbundene Lockerung der Pausenregelung wird ebenfalls abgelehnt. Schüler und Lehrer brauchen nach sechs Unterrichtsstunden eine ausreichend lange Erholungspause, wie mehrfach wissenschaftlich bestätigt wurde.

Unterricht, der an zwei oder drei Nachmittagen pro Woche stattfände, würde die Familien weit weniger in Mitleidenschaft ziehen und gäbe genug Raum, die zusätzlichen Unterrichtsstunden unterzubringen. Außerdem käme er dem Betreuungsbedürfnis zahlreichen Kinder berufstätiger Eltern entgegen und wäre damit gegenüber Samstagsunterricht als deutlich familienfreundlicher zu betrachten. Natürlich ist das mit höheren Kosten für Land und Kommune verbunden. Die dürfen aber nicht zu Lasten von Familien gescheut werden.

Im Fazit fordert die LERS den Ausbau von Ganztagsangeboten an den Realschulen und lehnt die potentielle Einführung von Samstagsunterricht ab. cj

Für die Landeselternschaft der Realschulen in NRW
André Ruhl, Vorsitzender